MEDIAN

Dialog

So leben wir unser Unternehmen.

Ausgabe 3-2018

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wie selbstverständlich werden in vielen Bereichen unseres Unternehmens Projekte und technische Neuerungen umgesetzt, die uns helfen, unseren Qualitätsanspruch zu leben und unsere Qualitätsführerschaft auszubauen. So wird durch den Bereich Bau & Technik derzeit an der MEDIAN Klinik Grünheide der Einsatz eines innovativen Computer-Aided-Facility Management (CAFM) getestet. Die Kollegen erwarten durch den Einsatz dieses Systems eine deutliche Optimierung einzelner Arbeitsschritte und eine schnellere und leichtere Abwicklung der Prozesse für unsere Einrichtungen in diesem Bereich. Nähere Informationen finden Sie im Leitartikel dieser Ausgabe.

Der Rollout der MEDIAN App schreitet weiter voran, der dafür notwendige Ausbau des W-LAN in den Kliniken ist beschlossen und wird parallel umgesetzt. Die Module und Möglichkeiten der App in Verbindung mit dem neuen KIS helfen uns wiederum bei der Messung der Umsetzung von Qualitätsstandards und Outcomes im Klinikvergleich. Auch im Bereich Services tut sich einiges in Sachen Qualität: Die Umsetzung unserer Reinigungsstandards, die zentrale Catering-Umstellung oder gar die Einhaltung von Wäschewechselzyklen tragen durch standardisierte Abläufe und Prozesse letztlich zur Qualitätsverbesserung in unseren Kliniken und Einrichtungen bei.

Zur Dokumentation unseres Qualitätsmanagements stellen sich in diesem Jahr 70 MEDIAN-Einrichtungen den Prüfern, um nach DIN EN ISO 9001:2015 und DEGEMED zertifiziert zu werden. Unser Glückwunsch gilt den Kliniken, die bereits erfolgreich waren und unser Daumendrücken den Einrichtungen, die das Verfahren noch vor sich haben.

Auch in dieser Ausgabe widmen wir uns wiederholt dem Thema der Händehygiene. Sie ist die wichtigste Einzelmaßnahme zur Prävention von Krankenhausinfektionen, leider in der Umsetzung auch in unseren Einrichtungen nicht immer befriedigend. Wir werden in diesem Jahr ganz gezielt mit einer Mitarbeiterkampagne zur Händehygiene starten. Näheres dazu erfahren Sie in unseren Folgeausgaben und im Intranet.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unseres neuen Dialogs.

Mit herzlichem Gruß
Dr. André M. Schmidt
Vorsitzender der MEDIAN Geschäftsführung

Neues System zur Verbesserung des Facility Managements geht in die Pilotierung – Vielseitige Optimierungsansätze

Initiiert durch den zentralen Bereich Bau und Technik soll das MEDIAN Facility Management zukünftig durch ein innovatives Computer-Aided Facility Management (CAFM) unterstützt und modernisiert werden. Auf Basis einer umfassenden Datenbank mit übersichtlicher Anwenderoberfläche und Suchfunktion soll die strukturierte Bereitstellung von Informationen über unsere unterschiedlichen Einrichtungen inhaltlich deutlich hochwertiger und im Arbeitsprozess zugleich stark vereinfacht werden.

Die neue Datenbank des Anbieters Loy & Hutz, dessen Software bereits bei zahlreichen Krankenhäusern im Einsatz ist, soll neben den einzelnen Einrichtungen und ihren Räumen u. a. auch die einzelnen Anlagen (z. B. Heizungsanlagen) und bauliche Einrichtungen, wie z. B. Fenster und Türen, enthalten. Neben einer gezielten Suche nach einzelnen Spezifika ermöglicht das System durch eine Störmeldemaske auch, Wartungs- und Reparaturbedarfe direkt online zu melden. Basierend darauf wird ein Ticket eröffnet, dessen Status nachfolgend immer transparent nachverfolgt werden kann. Sogar die weiterführende Verknüpfung mit SHS und SAP ist geplant, sodass Bestellungen/Reparaturaufträge aus dem System heraus ausgelöst werden können und alle dabei erforderlichen Informationen (z. B. Kostenstellennummern) direkt verfügbar sind. Damit soll das bisherige Management der Gebäude über einzelne Excel-Tabellen und davon losgelöste Störungsmeldungen/-behebungen abgelöst werden. In der zukünftig vorgesehenen Systemumgebung kann jeder Anwender die Benutzeroberfläche nach seinen spezifischen Bedürfnissen gestalten, sodass zugleich eine zentrale/übergreifende, als auch einrichtungsspezifische Sichtweise möglich ist. Durch die Vielseitigkeit und Transparenz des neuen Systems erwartet der Bereich Bau und Technik eine deutliche Optimierung einzelner Arbeitsschritte, mit entsprechend schnellerer und leichterer Abwicklung der Prozesse.

Die Nutzung des Systems wurde nun im Rahmen eines Piloten in der MEDIAN Klinik Grünheide (mit Alt- und Neubau) gestartet. Dabei können die Funktionen und Schnittstellen über ein dreiviertel Jahr ausgiebig getestet werden, ehe über die Art und Weise des vollständigen Rollouts entschieden werden soll.

Lesefreundliche Texte und geschlechtergerechte Sprache lassen sich nicht immer gut vereinbaren.
In dieser Zeitschrift wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet.

Das Jahr der Zertifizierungen

Bedingt durch das stetige Wachstum des Unternehmens in den vergangenen drei Jahren, ist die Zertifizierungslandschaft bei MEDIAN bisher von unterschiedliche QM-Verfahren und Zertifizierungsgesellschaften geprägt. Das soll einheitlich werden. 70 Zertifizierungen stehen in diesem Jahr auf dem Plan. Bei vielen Einrichtungen stehen die Umstellungen von der „alten" DIN EN ISO 9001:2008 auf die neue DIN EN ISO 9001:2015 und die Checkliste 6.0 der DEGEMED an. Einrichtungen mit dem Bereich Abhängigkeitserkrankungen nutzen das FVS / DEGEMED-Verfahren; die soziotherapeutischen Einrichtungen werden zum Teil nach der FVS Soziotherapie-Norm zertifiziert.

Kliniken auf dem Prüfstand

„Wir haben alle zusammen rund ein Dreivierteljahr auf diese Prüfung hingearbeitet, denn diesmal stand für uns das Update auf neue Normen an – erheblich mehr Arbeit als nur das übliche jährliche Überwachungsaudit", erklärt *Sabine Lachnitt*, Kaufmännische Leiterin der MEDIAN Park-Klinik Bad Dürkheim und des MEDIAN Ambulanten Gesundheitszentrums Bad Dürkheim. „Das hat alles hervorragend geklappt. Vielen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter." Im Februar schafften die beiden Kliniken als eine der ersten in diesem Jahr die Dreifach-Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015, DEGEMED und

Freuen sich über die erfolgreiche Zertifizierung: (v. l.) Tanja Lang, Qualitätsmanagementbeauftragter und Ärztlicher Direktor Dr. Markus Leisse, QM-Sekretärin Saskia Müllen und der Leiter des MEDIAN Reha-Zentrums Heiko Schöne.

Die Mitarbeiter der MEDIAN Park-Klinik Bad Dürkheim freuen sich zusammen mit der Kaufmännischen Leiterin Sabine Lachnitt (Bild Mitte mit Zertifikat) über den dreifachen Zertifizierungserfolg.

MAAS-BGW. Drei Tage lang nahmen die Auditoren des TÜV Rheinland sie genau „unter die Lupe", besuchten alle Abteilungen, sichteten Dokumente, prüften Prozesse und befragten Beschäftigte. Deren hohe Kompetenz und großes Engagement wurden von den Auditoren besonders gelobt.

Auch in Bernkastel-Kues standen die Zeichen auf Dreifach-Zertifizierung. Zwei Tage lang prüften die Auditoren des TÜV im April die vier Häuser des MEDIAN Reha-Zentrums Bernkastel-Kues – eine der größten Zertifizierungen für MEDIAN überhaupt, denn das Rehabilitationszentrum verfügt über 800 Betten in den vier Indikationen Orthopädie, Kardiologie, Psychosomatik und Neurologie. Im MEDIAN Reha-Zentrum Bernkastel-Kues liegt die Leitung des Qualitätsmanagement-Teams in der Hand eines Arztes: *Dr. med. Markus Leisse*, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Abteilung für Neurologie in der Klinik Burg Landshut ist Qualitätsmanagementbeauftragter mit Leib und Seele: „Bei uns wird Qualitätsmanagement sehr ernst genommen und kontinuierlich gepflegt. Die Prüfung ist damit nur eine Zäsur in der alltäglichen Qualitätsmanagement-Arbeit." Auch in Bernkastel-Kues klappte die Zertifizierung dank vieler engagierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Eines der längsten Audits mit insgesamt sechs Tagen liegt hinter den MEDIAN Kliniken in Bad Salzuflen und Bad Oeynhausen. Die Verantwortlichen der MEDIAN Klinik am Burggraben Bad Salzuflen, der MEDIAN Klinik NRZ Bad Salzuflen und der MEDIAN Klinik am Park Bad Oeynhausen konnten jetzt die Urkunden ihrer bestandenen Zertifikate in Empfang nehmen. „Wir sind sehr stolz, dass alle drei Häuser die Audits ohne Abweichungen erfolgreich bestanden haben", freut sich *Lars Vorsthoven*, Kaufmännischer Leiter der Kliniken. Auch das Zertifikat der Berufsgenossenschaft zum Arbeitsschutz wurde erfolgreich integriert. „Das ist ein besonderes Plus für alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter", erklärt die Qualitätsmanagementbeauftragte *Katrin Schubert*. Ausruhen auf den Lorbeeren will man sich allerdings nicht. „Nach dem Audit ist vor dem Audit", erklärt Lars Vorsthoven. „Qualitätsmanagement ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess, der bei uns das ganze Jahr für alle Abteilungen, Arbeitsbereiche und -prozesse läuft. Wir haben regelmäßige Qualitätszirkel und leben das Qualitätsmanagement in den Kliniken täglich auch außerhalb des Audits."

Präsentierten die Zertifikate der drei Kliniken (v.l.): MEDIAN Geschäftsbereichsleiter Nord-West Andreas Finkel, Qualitätsmanagementbeauftragte Katrin Schubert und der Kaufmännische Leiter Lars Vorsthoven.

Das sahen auch die Auditoren des TÜV so. Sie lobten die motivierten Mitarbeiter der Kliniken, die hervorragende Therapieplanung und die vorbildliche Umsetzung des Arbeitsschutzes sowie der Hygiene.
In der MEDIAN Kinzigtal-Klinik konnte man die DIN EN ISO 9001:2015 in diesem Jahr schon gelassener betrachten. Knapp ein Jahr nach der Umstellung ihres Qualitätsmanagementsystems hat die Klinik in Bad Soden-Salmünster bereits erfolgreich das Überwachungsaudit bestanden. Anfang April kamen die Auditoren des TÜV Rheinland für einen Tag in die Klinik und prüften in Stichproben, ob die Klinik weiterhin alle Prozesse ihres Qualitätsmanagementsystems wie vorgeschrieben umsetzt.

„Wir haben ohne Abweichungen bestanden", freut sich *Burkhart Siebenhüner*, Kaufmännischer Leiter der MEDIAN Kinzigtal-Klinik. „Herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die vorbildliche Vorbereitung und Durchführung des Tages."

Besonderes Lob gab es von den Prüfern im Audit-Bericht für die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements-Systems und seiner Prozesse, insbesondere des im vergangenen Jahr erstmals eingeführten Risikomanagements und Projektmanagements.

Präsentieren stolz die Urkunden: Der Kaufmännische Leiter der MEDIAN Kinzigtal-Klinik Burkhart Siebenhüner und Sarah Pieschel, die sich als Management-Trainee besonders für die Zertifizierung der Klinik engagiert hat.

Im Jahr 2018 wurden bislang folgende MEDIAN-Einrichtungen erfolgreich zertifiziert:

(Stand: Ende Mai 2018)

- MEDIAN Klinik am Burggraben Bad Salzuflen
- MEDIAN Klinik NRZ Bad Salzuflen
- MEDIAN Klinik am Park Bad Oeynhausen
- MEDIAN Reha-Zentrum Bad Bertrich
- MEDIAN Klinik Römhild
- MEDIAN Therapiezentrum und Adaptionshaus Köln
- MEDIAN Vesalius-Klinik Bad Rappenau
- MEDIAN Adaptionshaus Duisburg
- MEDIAN Klinik Bad Colberg
- MEDIAN Klinik Berlin-Kladow
- MEDIAN Klinik Berus
- MEDIAN Park-Klinik Bad Dürkheim
- MEDIAN Klinik Dormagen
- MEDIAN Klinik Bad Lausick
- MEDIAN Klinik Münchwies
- MEDIAN Reha-Zentrum Bad Berka
- MEDIAN Klinik Mecklenburg
- MEDIAN Klinik Schweriner See
- MEDIAN Klinik Heiligendamm
- MEDIAN Adaptionshaus Lübeck
- MEDIAN Kliniken Daun
- MEDIAN Klinik Richelsdorf
- MEDIAN Klinik Wigbertshöhe
- MEDIAN Kinzigtal-Klinik Bad Soden-Salmünster
- MEDIAN Therapiezentrum Germersheim
- MEDIAN Reha-Zentrum Bernkastel-Kues
- MEDIAN Klinik Bad Lobenstein
- MEDIAN Klinik Bad Gottleuba
- MEDIAN Rhein-Haardt-Klinik Bad Dürkheim
- MEDIAN Klinik Tönisstein
- MEDIAN Klinik Bad Tennstedt
- MEDIAN Hohenfeld-Klinik Bad Camberg
- MEDIAN Therapiezentrum Haus Eller
- MEDIAN Klinik für Psychosomatik Bad Dürkheim
- MEDIAN Klinik Flechtingen
- AHG Klinik Waren
- MEDIAN Klinik Bad Sülze
- MEDIAN Klinik Kalbe
- MEDIAN Salze Klinik Bad Salzdetfurth
- MEDIAN Klinik Schlangenbad

Wir gratulieren allen MEDIAN Kliniken, die in diesem Jahr bereits ihre Zertifizierung bestanden haben und wünschen allen, die sie noch vor sich haben, gutes Gelingen!

MEDIAN Akademie

Neu: Multiplikatorenschulung im Deeskalationstraining

Immer wieder spielen Gewalt und Aggression bei Patienten, Bewohnern, Angehörigen und Mitarbeitern im Heim- und Klinikalltag eine Rolle. Häufig leiden Menschen, die sich in eine Klinik oder Betreuungseinrichtung begeben, durch den Aufenthalt unter Autonomieverlust. Ängste und krankheitsbedingte Gründe können bei Patienten und Bewohnern aggressive Verhaltensweisen hervorrufen. Der Umgang mit aggressivem Verhalten gehört zu den regelmäßigen Herausforderungen aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Klinikalltag. Kontinuierliches Deeskalationstraining hilft, Situationen rechtzeitig zu erkennen und frühzeitig zu handeln.

Die MEDIAN Akademie bietet seit diesem Jahr Kurse zur „Multiplikatorenschulung im Deeskalationstraining" an. In dieser 3-tägigen Fortbildung werden geeignete Mitarbeiter aller Fachbereiche geschult, die so erworbenen Kenntnisse in den jeweiligen Häusern weiter zu vermitteln.

Ziel ist es, die bestmöglichen Interventionen anzuwenden, um Belastungen für Patienten und Patientinnen sowie unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen so gering wie möglich zu halten, um damit unsere Arbeitsfähigkeit zu erhalten und den Patienten und Patientinnen Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Schulungstermine 2018

27. – 29. Juni
22. – 24. August
26. – 28. September
24. – 26. Oktober
07. – 09. November

Anmeldungen bitte bei:

Jeannette Köckritz *Pflegedienstleitung*
MEDIAN Psychotherapeutische Klinik Bad Liebenwerda
Telefon +49 (0)35341 90-2123
Telefax +49 (0)35341 90-2144
Jeannette.Koeckritz@median-kliniken.de

Die erste Schulung wird im MEDIAN Ambulanten Gesundheitszentrum Leipzig stattfinden. Danach wird abhängig von den Anmeldungen entschieden, wo die weiteren Schulungen stattfinden. Die Teilnahme am Deeskalationstraining ist kostenlos.

Kursinhalte:

- Erarbeitung einer Checkliste zur Früherkennung von gefährlichen Situationen
- Erarbeitung der Grundsicherheitstechniken
- Grundlagen der Kommunikation / Verbale Intervention
- Krisenintervention
- Die Dynamik von Konflikten / Konfliktverlaufsmodell nach Breakwell
- Kommunikationsstörungen (verbal / nonverbal)
- Gruppendynamische Übungen
- Beispieltraining
- Persönliche Sicherheitstechniken
- Nachsorge / Nachbesprechung

Das Herz sichtbar machen: MEDIAN Klinik am Südpark auf dem 11. Gießener Herztag

Auch in diesem Jahr nahmen die Kardiologen der MEDIAN Klinik am Südpark um Chefarzt *Dr. Bernd Friedrichs* am diesjährigen Gießener Herz- u. Gefäßtag auf dem Campus der Universitätsklinik teil.

Die MEDIAN Klinik arbeitet seit Jahren eng mit der kardiologischen und kardiochirurgischen Abteilung des Universitätsklinikum Gießen (UKGM) zusammen. Der 11. Gießener Herztag stand unter dem Motto „Das Herz sichtbar machen – kardiale Bildgebung". Die Herzexperten des UKGM hielten für die Patienten und Laien verständliche Vorträge zur Echokardiographie, Computertomographie und Herzkatheteruntersuchungen.

PD Dr. Yaser Abdallah und *Güzine Abaci*, beide Oberärzte an der MEDIAN Klinik am Südpark, unterstützten den Herztag mit praktischen Anwendungen. Sie führten Herzultraschalluntersuchungen am Patienten durch und ermöglichten den Besucher so einen Blick auf das eigene Herz.

Mit dabei war auch das Team der Ernährungsberatung, die mit einem Stand im Besucherfoyer den zahlreichen interessierten Besuchern den Sinn und Notwendigkeit einer Diabetes-Diät bei Herzerkrankung erläuterten. Sie gaben den Patienten wertvolle Diättipps zum Kochen und Backen und verteilten leckere Kostproben diabetesgerechten Kuchens.

Häufig übersehen und gefährlich: Fettstoffwechselstörung Lipoprotein (a)

Erhöhtes Lipoprotein (a) – abgekürzt Lp (a) – ist ein häufig übersehener, aber gefährlicher Risikofaktor, der besonders bei jüngeren Patienten mit fortgeschrittener Gefäßerkrankung wie Herzinfarkt, Durchblutungsstörungen der Beine oder der Halsgefäße von Bedeutung ist.

Die Klinik für Herz-Kreislauf-Erkrankungen der MEDIAN Klinik Bad Gottleuba betreut schwerpunktmäßig jüngere betroffene Patienten aus ganz Mitteldeutschland. Seit Jahren besteht hier ein Programm zur Entdeckung erhöhter Lipoprotein (a)-Werte und zur Beratung der betroffenen Patienten. Jährlich werden hier über 100 neue Betroffene identifiziert, beraten und zum Teil direkt in der Stoffwechselabteilung der Universitätsklinik Dresden zur Beratung und zur Klärung des weiteren Vorgehens vorgestellt. Ein Ergebnis dieses Behandlungsschwerpunktes sind regelmäßige Patiententreffen für Betroffene und Angehörige.

Am 5. Mai 2018 fand bereits das zweite Lp (a)-Patiententreffen in Bad Gottleuba statt. Übungsleiter von Herzgruppen und behandelnde Ärzte wurden ebenfalls eingeladen. Etwa 100 Interessierte trafen sich zu der ganztägigen Vortragsveranstaltung im Kulturhaus auf dem Klinikgelände. Als Gastgeber fungierten der Landesverband Sachsen für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und die MEDIAN Klinik Bad Gottleuba.

Nach der Begrüßung durch Chefarzt *Dr. med. Christoph Altmann, MBA* gab *Prof. Ullrich Julius* von der Universitätsklinik Dresden, einer der weltweit führenden Experten der Lipoproteinapherese, einen Überblick über Fettstoffwechselerkrankungen und ging auf Methoden und Wirksamkeit der Apheresebehandlung bei Lipoprotein (a)-Erkrankungen ein. Die Fragestunde dauerte durch die engagierten und gut informierten Patienten im Publikum fast 60 Minuten. Der Referent nahm sich für seine ausführlichen Antworten viel Zeit. *Professor Norbert Weiss*, Leiter des Gefäßzentrums der Universitätsklinik Dresden, erläuterte in einem sehr verständlichen Beitrag die Frage, wer eigentlich als Hochrisikopatient zu betrachten ist und welche Behandlungsmöglichkeiten es gibt. Er stellte insbesondere die Bedeutung der Gefäßerkrankungen an Hauptschlagader und Beinschlagadern als Risikofaktor heraus. Dr. Altmann erklärte den Aufbau, die Wirkungsweise und die Zusammenhänge der Vererbung beim Lipoprotein (a). Auf die Bedeutung der Bewegungstherapie bei schweren Fettstoffwechselstörungen ging *Siegfried Biener*, Geschäftsführer des LVS PR, ein.

Wie die Krankheit von den Betroffenen verarbeitet wird und wie mit dieser außergewöhnlichen und schwerwiegenden Diagnose umgegangen werden kann, erläuterte *Anke Karow*, leitende Psychotherapeutin der MEDIAN Klinik Bad Gottleuba. Ein großes Dankeschön geht an die Mitarbeiter des Serviceteams, der Technik, des Caterings und das Organisationsteam unter Federführung von *Sandra Mettai-Seifert* und *Veronika Schmidt*, die für eine reibungslose und exzellente Organisation und Verpflegung der Teilnehmer gesorgt haben.
Um die Aufklärung der Betroffenen und die Behandlung dieses seltenen Krankheitsbildes zu verbessern, werden weitere Veranstaltungen zu diesem Thema folgen.

Reha-Forscher trafen sich in der MEDIAN Klinik Hoppegarten

Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Reha-Forschung stand am 11. April 2018 die MEDIAN Klinik Hoppegarten. Rund 70 Mediziner, Wissenschaftler und niedergelassene Ärzte waren zur Frühjahrstagung des Forschungsverbundes medizinische Rehabilitation der Universität Potsdam gekommen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen aktuelle Entwicklungen im Bereich der Telemedizin, insbesondere auf orthopädischem, neurologischem und kardiologischem Gebiet. Dabei wurden die Studienergebnisse des Projekts „Remove-It" vorgestellt und diskutiert, bei dem Patienten aus drei Brandenburger Rehabilitationskliniken – darunter auch aus der MEDIAN Klinik Hoppegarten – nach Hüft- bzw. Knieendoprothesen-Implantation über einen Zeitraum von drei Monaten nach ihrer Anschlussrehabilitation mit dem Telemedizin-System „Meine Reha" trainierten. Einig war man sich darin, dass diese Therapieform zukünftig so weit entwickelt werden sollte, dass sie ergänzend zu den bestehenden Therapieangeboten allen Patienten im Rahmen der Nachsorge zur Verfügung gestellt werden kann.

Universität Potsdam forREHA

Dem Forschungsverbund gehören neben der Universität Potsdam mehrere Reha-Kliniken der Region Berlin-Brandenburg an, darunter auch die MEDIAN Klinik Hoppegarten, die MEDIAN Klinik Grünheide und die MEDIAN Klinik Berlin-Kladow. Das Frühjahrstreffen ist Teil der Reihe „Rehabilitation im Dialog", die den Mitgliedern des Forschungsverbundes ein Forum für ihren wissenschaftlichen Austausch in verschiedenen Fachdisziplinen anbietet.

Studie belegt: Alkoholabhängige leiden häufig an ADHS

Umgangssprachlich heißt sie „Zappelphilipp-Leiden“: die Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitätsstörung (ADHS). Sie beschreibt ein Syndrom, das mit Störungen der Aufmerksamkeit sowie mit Impulsivität und Hyperaktivität einhergeht.

An der MEDIAN Klinik Wilhelmsheim nahm man sich vor zwei Jahren in einer von der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg unterstützten Studie dieses Krankheitsbildes an und untersuchte, ob alkoholabhängige Menschen von ADHS betroffen sind. Von Februar bis November 2016 analysierten *Priv.-Doz. Dr. med. Tillmann Weber*, Chefarzt der Klinik und Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, und sein Team die Daten von 415 alkoholabhängigen Patienten, die in die Klinik zur stationären Entwöhnung aufgenommen worden waren. Das Ergebnis, welches bereits in der internationalen Fachzeitschrift „Journal of Attention Disorders“ veröffentlicht wurde, zeigt nun: rund 20 Prozent dieser Patienten weisen eine ADHS-Diagnose auf, jedoch nur bei rund sechs Prozent war die Erkrankung bereits im Vorfeld bekannt.

ADHS ist keine reine Kinderkrankheit. Die Zahl der Erwachsenen, bei denen ein ADHS vorliegt, liegt bei rund 2,5 Prozent in der Allgemeinbevölkerung. Mit den in der Studie aufgezeigten 20 Prozent bei Alkoholabhängigen liegt die Quote damit weit über dem Durchschnitt.
„Eine unbehandelte ADHS-Erkrankung erhöht das Risiko, alkoholabhängig zu werden. ADHS beeinträchtigt darüber hinaus den Behandlungserfolg. „Zum Beispiel brechen Alkoholabhängige, die an ADHS leiden, ihre Therapien häufiger ab”, erklärt Dr. Weber.

Die Studienergebnisse zeigen darüber hinaus, dass Menschen mit ADHS viel früher mit ihrem problematischen Alkoholkonsum beginnen, eine deutlich schwerere Alkoholabhängigkeit entwickeln und häufiger zusätzlich illegale Drogen einnehmen. Umso wichtiger ist eine Therapie, die die ADHS berücksichtigt. „Die Ergebnisse der Studie haben in der MEDIAN Klinik Wilhelmsheim dazu geführt, dass bei allen Patienten bereits zu Beginn untersucht wird, ob eine ADHS-Erkrankung vorliegt. Wenn dies der Fall ist, wird der Patient – falls dies gewünscht ist – sowohl mit Medikamenten als auch psychotherapeutisch behandelt. „Durch diese integrierte Therapie wird nicht nur die ADHS-Symptomatik gebessert, sondern wir hoffen auch, dass dies den Erfolg der Alkoholbehandlung positiv beeinflusst“ berichtet Dr. Weber.

Wenn Einsamkeit im Alter krank macht

Unter dem Titel „Einsamkeit – Verbreitung, Folgen und Auswege“ stand beim 16. Hersfelder Forum „Alter und Sucht“ in diesem Jahr ein brisantes und aktuelles Thema auf dem Programm. 70 Experten aus Wissenschaft und therapeutischer Praxis waren dazu am 21. März in die MEDIAN Klinik Wigbertshöhe nach Bad Hersfeld gekommen.

Dipl. Psychologin Dr. Kerstin Kammerer, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Gerontologische Forschung e.V., Berlin, machte am Vormittag in ihrem Vortrag deutlich, wie weit verbreitet das Phänomen „Einsamkeit“ bei Senioren mittlerweile ist und welche Folgen es für die Gesellschaft hat. Einsamkeit lässt Senioren oftmals zu Alkohol und Medikamenten greifen.

Als jüngstes Sucht-Phänomen gilt das Pathologische Glücksspiel. Dr. Kammerer gab Verhaltenshinweise, um nicht einsam zu werden: bereit für Neues sein, aktiv bleiben, in die Öffentlichkeit gehen, Angebote für ältere Menschen sowie die Möglichkeiten des Internets nutzen.

Am Nachmittag standen die Begegnung und das Gespräch mit älteren suchtkranken Menschen, die in der MEDIAN Klinik Wigbertshöhe im Rahmen des + 50-Konzeptes „Sucht im Alter“ eine stationäre Langzeitentwöhnungstherapie absolvieren, im Mittelpunkt. Chefärztin *Dr. med. Dipl.-Psych. Heike Hinz* und Gruppentherapeutin *Kristin Weißmüller* informierten über die Besonderheiten des Therapieangebotes.
Autor: *Jean-Christoph Schwager*.

Hypnose verspricht großes Potenzial: Neues Therapieangebot in der MEDIAN Klinik Bad Colberg

Hypnose – weitreichende Möglichkeiten und dennoch zu wenig genutzt! Als Therapieform in Deutschland bereits seit 2006 offiziell anerkannt, findet sie im Therapiealltag nur begrenzt Anwendung. Dabei wird die Effektivität von Hypnose in der Behandlung einer Vielzahl von Störungen und Problembereichen immer mehr von wissenschaftlichen Studien belegt. *Dr. Manuel Schmerer*, Psychologe an der MEDIAN Klinik Bad Colberg, hat sich im Rahmen seiner Doktorarbeit mit Hypnose und ihrer Integration in andere psychotherapeutische Verfahren beschäftigt.

Hypnose zur Verbesserung der Lebensqualität nach Brustkrebs wurde durch Dr. Schmerer bereits in das Therapieangebot in der MEDIAN Klinik Bad Colberg übernommen und von vielen Patientinnen als hilfreich empfunden. Auch die Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Onkologie (AGO) empfiehlt den Einsatz von Mind-Body Behandlungen wie Hypnose mit Brustkrebs-Patientinnen zur Verbesserung von Fatigue, Linderung von Muskelanspannung und Reduktion von negativen Stress (Distress). Dr. Schmerer ist überzeugt, dass Hypnose im therapeutischen Einsatz großes Potenzial besitzt und allgemein zu wenig verwendet wird. Die Vernachlässigung dieser Methode führt er darauf zurück, dass Hypnose anders wirkt als andere psychotherapeutische Ansätze wie beispielsweise die Verhaltenstherapie. In seiner Doktorarbeit zitiert er erste Ergebnisse, nach denen bei der Integration von Hypnose in andere Therapien eine gesteigerte Effektivität auftritt. Hypnose ermöglicht es, Bewusstsein und Rationalität zu umgehen und sich mehr auf unbewusste und zum Teil automatisierte Prozesse zu stützen. Sie schafft eine (Zurück-) Besinnung auf die „innere Stimme“, also die jedem Menschen innewohnenden Stärken, Fähigkeiten und Ressourcen, die problemlösungsorientiert genutzt werden können, meint der Psychologe. Selbst sehr automatisierte Prozesse, die durch bewusste Steuerung gar nicht oder nur unzureichend zugänglich seien, ließen sich durch Hypnose beeinflussen. „Wenn Therapeut und Patient es schaffen, sich von gesellschaftlichen Vorurteilen der Hypnose gegenüber zu befreien, ergeben sich großartige und unerwartete Möglichkeiten, Probleme zu lösen, die Therapeut und Patient überraschen und begeistern können“, erklärt Dr. Schmerer. Seine Doktorarbeit, in der er die Integration von Hypnose in andere Psychotherapien untersucht hat, wird von Scholar's Press als Buch verlegt und wird in Kürze auf Amazon erhältlich sein. Der Titel des Buches ist „The Integration of Hypnosis: Similarities of Hypnosis to Mainstream Therapeutic Approaches”.

Seinen Doktortitel hat Manuel Schmerer, der seit mehr als drei Jahren an der MEDIAN Klinik Bad Colberg als Psychologe arbeitet, im März auf besonderem Weg erlangt: per Fernstudium an der California Southern University. Begonnen hatte er sein Studium 2008 mit dem Bachelor of Science in Psychology an einem College in Las Vegas. Der Doctor of Psychology Abschluss stellt weitgehend das Äquivalent der deutschen Ausbildung zum psychologischen Psychotherapeuten dar.

Klettern gegen die Sucht

Hoch hinaus können jetzt Patienten der MEDIAN Klinik Dormagen. Ende vergangenen Jahres ließ die Klinik außen am Gebäude eine 13 Meter hohe Kletterwand anbringen. Was für manchen ein sportliches Hobby ist, hat hier therapeutische Vorteile für die Behandlung von Suchterkrankungen: Das Klettern soll bei den Patienten nicht nur Konzentration und Fertigkeiten zur Problemlösung fördern, sondern zum Beispiel auch den Umgang mit Ängsten und Vertrauen üben.

„Wir können über das Klettern die Wahrnehmung fördern und natürlich den motorischen Bereich“, erklärt Sporttherapeutin und Diplom-Sportwissenschaftlerin *Alexandra Biernat*. „Und weil Klettern immer in der Gruppe mit Sicherung durchgeführt wird, fördern wir mit dem Einsatz auch das Erleben von Miteinander und Verantwortung.“ Für den Einsatz in der klinischen Praxis belegten die drei Sporttherapeuten in Dormagen eigens einen Kurs zum „Kletter-Instruktor“.

Zehn Jahre im Einsatz für abhängige Menschen

Die MEDIAN Klinik Dormagen feierte im Mai 2018 ihr zehnjähriges Bestehen. Anlässlich ihres Jubiläums hatte die Klinik zu einer Fachtagung unter dem Titel „10 Jahre Komorbiditätsbehandlung im Rheinland" eingeladen. Unter den rund 100 Gästen waren auch Vertreter von Kostenträgern und Verbänden, wie *Andreas Petermann*, Dezernatsleiter der Deutschen Rentenversicherung Bund in Berlin und *Dr. Volker Weissinger*, Geschäftsführer des Fachverbandes Sucht e.V.

Zu Beginn der Veranstaltung zog Chefarzt *Günter K. Mainusch* eine positive Bilanz der vergangenen Jahre. Die Klinik habe sich durch ihre Expertise insbesondere in der Trauma- und Depressionsbehandlung einen Namen gemacht und sei heute hervorragend positioniert und gut belegt.

Mainusch hatte im Jahr 2008 selbst die Initiative ergriffen, die Klinik in Dormagen aufzubauen. Der innovative Ansatz war damals, eine Spezialeinrichtung für Entwöhnungsbehandlungen bei alkoholabhängigen und medikamentenabhängigen Männern und Frauen zu verwirklichen mit einer wohnortnahen stationären Behandlung in einer Region mit hoher Bevölkerungsdichte. Neu im therapeutischen Konzept war, sich auch mit komorbiden Störungen, also Neben- und Begleiterkrankungen bei suchtkranken Menschen zu beschäftigten. Maßgeblich beteiligt an der therapeutischen Zielsetzung war seinerzeit auch Oberärztin *Dr. (C) Laycen Chuey-Ferrer*, die schon zu Beginn ihrer Arbeit in Dormagen einen Schwerpunkt auf die Traumabehandlung und die EMDR Methode legte. EMDR steht für *Eye Movement Desensitization and Reprocessing* (auf Deutsch: Desensibilisierung und Verarbeitung durch Augenbewegung). Die Psychotherapieform zur Behandlung von Traumafolgestörungen wurde Ende der 1980er Jahre in den USA entwickelt.

Folgerichtig lagen auch die Themen der Fachbeiträge am Jubiläumstag rund um diesen therapeutischen Schwerpunkt. So hatte die Klinik *Prof. Dr. phil. Johannes Michalak* vom Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie II der Universität Witten/Herdecke gewinnen können, der zum Thema „Achtsamkeit, Depression und der Körper" sprach.

Auf besonderes Interesse stieß auch der Fachvortrag von *Dr. med. Arne Hoffmann*, dem Leiter des EMDR-Instituts Deutschland. Er sprach zum Thema „EMDR als moderner Behandlungsansatz in der stationären Psychotherapie".

Gruppenbild anlässlich der Jubiläums-Fachtagung mit (v. l.) Oberärztin Dr. (C) Laycen Chuey- Ferrer, Stellvertretender Bürgermeister Michael Dries, Chefarzt Günther K. Mainusch, Geschäftsführer des Fachverbands Sucht e.V. Dr. Volker Weissinger, MEDIAN Geschäftsbereichsleiter Andreas Finkel, Dezernatsleiter der Deutschen Rentenversicherung Bund Andreas Petermann, Prof. Dr. phil. Johannes Michalak von der Universität Witten/Herdecke, Kaufmännischer Leiter Martin Pieper, Leitende Psychologin Christina Rohde und der Leiter des EMDR-Instituts Deutschland Dr. med. Arne Hoffmann.

Nina Fell aus Bernkastel-Kues nimmt an Para-Karate-EM teil

Nina Fell, Integrationsmitarbeiterin an der MEDIAN Klinik Moselschleife, startete bei der Para-Karate-Europameisterschaft vom 10. bis 13. Mai in Novi Sad in Serbien. Fell ist bereits mehrfache deutsche Para-Karate-Vizemeisterin, WM-Dritte von Bremen 2014 und konnte sich bei vielen Karate-Turnieren jeweils auf den vorderen Plätzen in der Kategorie „geistig behindert" behaupten. Ihr Trainer *Jörg Baumgarten* begleitete sie zur EM nach Serbien. Aufgrund einer Verletzung erreichte sie zwar keine vordere Platzierung, war jedoch mit Freude und Engagement dabei.

Seit zehn Jahren arbeitet Nina Fell bereits unter der Leitung von Verpflegungsleiter *Dietmar Müller* in der MEDIAN Klinik Moselschleife in Bernkastel-Kues. Mit viel Engagement kümmert sich Frau Fell um die Klinikbeschäftigten im Personalspeiseraum. Was viele auch nicht wissen: Die Küchen des MEDIAN Reha-Zentrums Klinik Moselschleife und Klinik Burg Landshut sind gleichzeitig eine Außenwerkstatt des Deutschen Roten Kreuzes (DRK).

Nina Fell freute sich, Deutschland bei der Para-Karate-EM in Serbien vertreten zu dürfen. V. l.: Thomas Rodermund, Dietmar Müller, Nina Fell, Martin Koppelkamm, Arnold Gilgenberg

Hand in Hand gegen den Schlaganfall

Ein Schlaganfall ist ein Schicksalsschlag, der das ganze Leben von einer Minute auf die andere ändert. Das mussten auch *Karin Schneider* (62) und die Mitglieder der Aphasiker-Schlaganfall Selbsthilfegruppe Bernkastel-Kues erfahren. Karin Schneider selbst kam nach einem Schlaganfall insgesamt viermal zum Reha-Aufenthalt in die Neurologie beim damaligen Chefarzt der MEDIAN Klinik Burg Landshut, *Dr. med. Klaus Mattes*. Aus dieser für sie sehr positiven Erfahrung ergriff sie die Initiative und gründete im April 2008 eine Selbsthilfegruppe, die jetzt im MEDIAN Reha-Zentrum Bernkastel-Kues ihr zehnjähriges Jubiläum feierte. 39 Mitglieder umfasst die Gruppe, die sich unter dem Motto „Aufrecht stehen – Aufrecht gehen" jeden ersten Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr in der MEDIAN Klinik Burg-Landshut trifft.

„Für die Mitglieder unserer Gruppe ist es ganz wichtig, dass wir unsere Erfahrungen austauschen können. Das gilt sowohl für Betroffene als auch für Angehörige", erklärt Karin Schneider. „Wir unterstützen und helfen uns gegenseitig in unseren Sorgen und Nöten. Das stärkt jeden Einzelnen von uns." Dazu kommt auch der medizinische Informationsaustausch. So gab es in den vergangenen Jahren viele Fachvorträge von Ärzten, Therapeuten und Mitarbeitern des MEDIAN Reha-Zentrums Bernkastel-Kues. Themen waren zum Beispiel Depressionen, Diabetes, Logopädie, Ergotherapie und vieles mehr. „Wir fühlen uns hier einfach gut aufgehoben", ergänzt Karin Schneider. „Für uns hört die Betreuung unserer Patienten nach der Reha nicht auf", so *Dr. med. Markus Leisse* M Sc., Ärztlicher Direktor und Leitender Arzt der Abteilung Neurologie an der MEDIAN Klinik Burg Landshut. Gemeinsam mit *Heiko Schöne*, Leiter des Reha-Zentrums, waren er und weitere Klinik-Mitarbeiter zur Feier gekommen und gratulierten zum zehnjährigen Jubiläum.

Gruppenbild zum Jubiläum der Aphasiker-Schlaganfall Selbsthilfegruppe mit (v. l.) Erich Caspari, Karin Kappes, Martina Schwab, Dr. med. Markus Leisse, Heike Frechen, Karin Schneider, Heiko Schöne, Dr. med. Markus Ortseifen.

„Die Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen liegt uns sehr am Herzen. Wir möchten mit unseren Patienten in Kontakt bleiben und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen."

Übungs-BMW parkt mitten in der Klinik

Übergabe der BMW-Karosserie in Schmannewitz mit Chefarzt Dr. Thomas Kunze, Werksarzt und Leiter Gesundheitsmanagement des BMW Group Werkes Leipzig Dr. Guido Engelhardt, Kaufmännischer Leiter Pierre A. Reiter, Projektmitarbeiterin Nicole Wenzel, Klinikmitarbeiterin Frau Knote, Auszubildende und Ausbilder des BMW Group Werkes Leipzig

Am 28. März 2018 übergab das BMW Group Werk Leipzig eine Fahrzeugkarosserie an das MEDIAN Zentrum für Rehabilitation Schmannewitz. Die Karosserie wurde im Rahmen eines Projektes von den Auszubildenden des Werkes gefertigt. Sie wird genutzt, um Mitarbeiter sowie Menschen aus dem Kfz-Bereich noch gezielter bei Muskel-Skelett-Erkrankungen behandeln zu können. Chefarzt *Dr. Thomas Kunze* und der kaufmännische Leiter *Pierre A. Reiter* nahmen die Übungskarosserie von den beteiligten Auszubildenden, dem leitenden Werksarzt *Dr. med. Guido Engelhardt* und Projektmitarbeiterin *Nicole Wenzel* entgegen.

In der Schmannewitzer Klinik werden bereits seit einigen Jahren Mitarbeiter mit Muskel-Skelett-Erkrankungen aus dem Leipziger BMW Werk arbeitsplatzbezogen behandelt und erfolgreich rehabilitiert. Durch die Simulation spezieller Arbeitsabläufe an der Karosserie kann die Qualität der Behandlung künftig noch gesteigert werden. Das kommt nicht nur Mitarbeitern aus dem Werk, sondern auch anderen Patienten aus dem Industrie- und Kfz-Bereich zu Gute.

BMW Werksarzt Dr. med. Guido Engelhardt freut sich über die Zusammenarbeit: „Durch den Bezug zum konkreten Arbeitsplatz bietet die beruflich-orientierte Rehabilitation bei Verletzungen oder Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems unseren Mitarbeitern die besten Chancen, wieder ohne gesundheitliche Einschränkungen auf ihrem Arbeitsplatz zurückkehren zu können."

Im Rahmen eines gemeinsamen Projektes mit der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland arbeitet das BMW Group Werk Leipzig seit 2015 nicht nur mit der MEDIAN Klinik in Schmannewitz, sondern auch mit dem Ambulanten Rehabilitationszentrum des St.-Elisabeth-Krankenhauses Leipzig zusammen. In beiden Einrichtungen werden Mitarbeiter des Werkes im Rahmen einer medizinisch-beruflich-orientierten Rehabilitation mit Bezug zum konkreten Arbeitsplatz therapiert. Um dies zu ermöglichen, waren Ärzte, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Psychologen der beiden Reha-Zentren vor Ort im Werk, haben sich Arbeitsplätze und -abläufe angesehen und können mit diesem Wissen die Behandlung gezielt auf die Wiederherstellung der Gesundheit und die Rückkehr an den Arbeitsplatz ausrichten.

Gesundheitszentrum Leipzig erweitert ambulante Therapie

Das MEDIAN Ambulante Gesundheitszentrum Leipzig baut seine therapeutischen Kapazitäten an der Käthe-Kollwitz-Straße in der Leipziger Innenstadt aus. Dazu ist das Team der bisherigen MEDIAN Praxis für Physio- und Sporttherapie von der Jahnallee ins Haupthaus gezogen. Die fünf Physiotherapeuten stehen ihren Patienten ab sofort dort mit den bewährten therapeutischen Leistungen zur Verfügung.

„Wir wollen damit das Angebot erweitern, unseren Service ausbauen und im Haupthaus mehr Therapeuten zur ambulanten Therapieannahme zur Verfügung stellen", so der Kaufmännische Leiter *Holger Herrmann*.

Das kommt vor allem den Patienten zugute, denn das Team von der Jahnallee steht jetzt „Tür an Tür" im direkten kollegialen Austausch mit den medizinischen und therapeutischen Fachkräften des Gesundheitszentrums. Bei komplizierten Erkrankungen kann dann zum Beispiel eine kollegiale Beratung fachübergreifend hinzugezogen werden.

Neben dem fachlichen Plus gibt es auch praktische Vorteile für die Patienten: Das Therapeuten-Team arbeitet jetzt in neu eingerichteten Räumen in direkter Nachbarschaft zur Cafeteria, in der sich mögliche Wartezeiten angenehm verkürzen lassen.

Herzlich willkommen! Die Mitarbeiter der MEDIAN Praxis für Physio- und Sporttherapie von der Jahnallee gehören jetzt zur großen Belegschaft des MEDIAN Ambulanten Gesundheitszentrum Leipzig an der Käthe-Kollwitz-Straße.

Erneute Zertifizierung für die MEDIAN Klinik Hoppegarten

Die MEDIAN Klinik Hoppegarten hat erneut das Zertifikat des Bundesverbandes EFL (Evaluation funktioneller Leistungsfähigkeit nach Isernhagen) erhalten.

Nach umfassender Prüfung durch die Qualitätskontrolle des Bundesverbandes EFL darf sich das Team der MEDIAN Klinik für weitere drei Jahre über die Bezeichnung „zertifizierter EFL-Anwender" freuen und das Qualitätssiegel des Bundesverbandes EFL für die Tests nutzen. Unter Leitung des leitenden Oberarztes *Dr. Joachim Gutsche* führen Physio- und Ergotherapeuten seit vielen Jahren regelmäßig EFL-Testungen zur beruflichen Leistungsfähigkeit sowohl ambulant als auch stationär, hauptsächlich für die Berufsgenossenschaften, durch.

Feuer und Wasser im Fokus der Technikleiter

Vom 18. bis 19. April 2018 trafen sich 27 Technische Leiter aus den Geschäftsbereichen Nordost, Nordwest und Ost zu einer Technikleiter-Tagung in der Unternehmenszentrale Berlin.

Die Technik-Experten aus den Kliniken tauschten sich zu den Brandschutzthemen für Projekte bei Umnutzung von Räumen, Sachversicherungen und der Trennung von Lösch- und Trinkwassersystemen und deren Umsetzung aus. Die Veranstaltung wurde von *Nadine Sibel Ük*, Leitung Bau und Technik, eröffnet und moderiert durch *Ralf Trog*, Facility Manager.

Den Impulsvortrag zum Thema Bestandschutz via Brandschutz hielt *Andreas Kasperkowitz*, Projektmanager Bau & Technik.

Welthändehygienetag – Save Lifes: Clean Your Hands!

Der 5. Mai ist Welthändehygienetag. Das Datum symbolisiert die zweimal fünf Finger des Menschen (fünf plus fünf). 2009 rief die WHO diesen Aktionstag ins Leben: *Save Lifes: Clean Your Hands!* Der Tag soll die Aufmerksamkeit des medizinischen Personals auf der ganzen Welt auf die wichtige Bedeutung der Händehygiene lenken.

Im Gesundheitswesen ist die Händedesinfektion die wichtigste Einzelmaßnahme zur Prävention von Krankenhausinfektionen. Die Hände des Personals sind das häufigste Übertragungsvehikel von Bakterien und Viren von einem Patienten auf den Nächsten. Auch in der stationären Rehabilitation spielt die Händedesinfektion im Rahmen der Basishygiene die wichtigste Rolle. Die Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) hat in der neuesten Empfehlung zur Händehygiene auch die Händedesinfektion durch Patienten und Angehörige als wirksame Maßnahme zur Infektionsprävention erstmals aufgenommen.

Weltweit sind die Indikationen für das Personal festgelegt, in denen eine Händedesinfektion durchgeführt werden muss. Personal, das direkten ärztlichen, pflegerischen oder therapeutischen Kontakt mit Patienten hat, muss eine Händedesinfektion durchführen:

- Vor Patientenkontakt
- Vor aseptischen Tätigkeiten
- Nach Kontakt mit potentiell kontagiösem Material
- Nach Patientenkontakt
- Nach Verlassen der direkten Patientenumgebung

Die Umsetzung der Indikationen in der Praxis ist noch nicht zufriedenstellend – weltweit und auch nicht in Deutschland! Die Umsetzung kann über die Ermittlung des Verbrauchs von Händedesinfektionsmittel gut gemessen werden. Es gibt für alle Versorgungsbereiche Referenzwerte.

In den MEDIAN Kliniken wird seit 2016 dieser Wert als Qualitätsparameter im Bereich der Krankenhaushygiene erhoben. 2017 beteiligten sich über 60 Kliniken an der Erhebung. Es wurde für jede Klinik die Anzahl der durchgeführten Händedesinfektionen pro Patient pro Tag erhoben. Die Gesamtübersicht ist demnächst auf der „Hygieneseite" im Intranet einsehbar und wird dann jeder beteiligten Klinik rückgemeldet.

Die MEDIAN Kliniken haben auch die neue Empfehlung zur Beteiligung der Patienten und Angehörigen aufgenommen. Die *5 Momente der Händedesinfektion für Patienten und Angehörige* sind in einem übersichtlichen Schaubild dargestellt. Die Informationen sollen die Patienten zur Anwendung motivieren und die Umsetzung der Händedesinfektion verbessern. Jede MEDIAN Klinik hat über das Intranet Zugriff auf das Schaubild als Plakat und Patienteninformation.

Wissensaustausch mit Abkühlung

Das Medical Board Innere Medizin/Spezialdisziplinen tagte Anfang April 2018 in der MEDIAN Klinik Heiligendamm. Ein Themenpunkt waren die „kollegialen ärztlichen Visitationen", auf die sich das Medical Board in der vorangegangenen Sitzung geeinigt hat. Ziel hierbei ist die Schaffung eines regen Dialogs im Sinne innovativer Weiterentwicklung und Implementation von best practice Strukturen.

Erste positive Erfahrungen wurden von den gastroenterologischen Vertretern berichtet. Die Disziplinen Onkologie, Geriatrie und Rheumatologie werden folgen. Die Experten berieten außerdem über die Optimierung der Arztbriefschreibung, insbesondere im Hinblick auf die „Peer Review"-Anforderungen der Deutschen Rentenversicherung.

Neben einem regen Austausch zu weiteren indikationsrelevanten Themen wurde über Möglichkeiten zur Belegungssteigerung diskutiert. In der Mittagspause lud Chefarzt *Dr. med. Stefan Hummel*, überzeugter Verfechter des Eisbadens, in die trotz der Jahreszeit mit 3,8 °C noch recht kühle Ostsee ein. Der Einladung folgten vier mutige Kolleginnen und Kollegen.

Offene Türen in Bad Kösen

„Herzlich willkommen“ hieß es auch in diesem Jahr wieder beim Tag der Offenen Tür der drei MEDIAN Kliniken am Standort Bad Kösen. Bei strahlendem Sonnenschein boten die MEDIAN Saale Kliniken Bad Kösen I und II sowie die MEDIAN Kinderklinik mit dem Jugendhaus „Am Nicolausholz“ ihren über 300 Besuchern ein vielfältiges und erlebnisreiches Programm. Wer sich für eine medizinische Rehabilitation interessierte, konnte sich an diesem Tag ebenso informieren, wie alle, die einen Blick auf die Arbeit in einer Reha-Klinik werfen oder Reha zum Mitmachen erleben wollten.

Alle Häuser standen für eine individuelle Besichtigung offen. Reha zum Anschauen und selbst Mitmachen gab es in den MEDIAN Saale Klinik Bad Kösen I und II mit Krankengymnastik, Ergotherapie und Medizinischer Trainingstherapie. Wer seinen eigenen körperlichen Gesundheitszustand auf den Prüfstand stellen wollte, konnte Blutdruck und Lungenfunktion checken lassen.

Am Infostand des Sozialdienstes informierten sich viele interessierte Besucher über das Reha-Antragsverfahren und zu Pflegeleistungen. Sie ließen sich auch zu den Themen ambulanter Rehabilitationssport und Schwerbehindertenrecht beraten.

In den MEDIAN Kliniken I und II war die Schwimmhalle frei nutzbar. Die Räume der gesamten Badeabteilung beider Häuser konnten besichtigt und die Therapie-Möglichkeiten kennengelernt werden. Wer sich für die Programme in allen Häusern interessierte, konnte mit dem Toskana-Erlebnistruck bequem zwischen den Kliniken pendeln.

Die kleinen Gäste wurden im Innen- und Außenbereich der Kinderklinik mit vielen verschiedenen Aktionen bestens unterhalten. Spiele mit einem Clown, Ponyreiten, Kreativ- und Bastelangebote und ein Spiel- und Spaßparcour sorgten für Abwechslung.

Absoluter Höhepunkt des Nachmittags war der Vortrag „Kung Fu, fernöstliche Bewegungsübung und Vorbeugung von Schlaganfall und Herzinfarkt“, für den eigens *Chu Tan Cuong*, Großmeister des Kung Fu, als Referent gewonnen werden konnte. Bekannt geworden ist Chu Tan Cuong durch seine aufsehenerregende Akrobatik und Kampfkunst. Weniger bekannt sind seine Atem- und Bewegungstechniken, die er an diesem Nachmittag präsentierte.

Wie schon in den Jahren zuvor, trafen sich auch in diesem Jahr wieder ehemalige Patienten anlässlich des Tags der offenen Tür in Bad Kösen. Beim diesem 8. Treffen, an dem 35 Ehemalige teilgenommen haben, referierte *Christof Jauernig* zum Thema „Gedankenverloren / Unthinking – vom Analyst, der ging, um die Welt mit dem Herzen zu sehen“.

MEDIAN

CHARITÉ
UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN

Psychotherapie und Telemedizin –
MEDIAN Wissenschaftsforum 2018

Führende Fachvertreter aus Psychiatrie, Psychosomatik und Psychologie geben einen aktuellen Überblick über Möglichkeiten und Grenzen telemedizinischer Anwendungen in der Psychotherapie

Termin: 13. Juni 2018

Veranstaltungsort: Hörsaalruine der Charité – Universitätsmedizin Berlin

Veranstalter: MEDIAN Unternehmensgruppe und Charité – Universitätsmedizin Berlin

Information und Anmeldung: www.median-wissenschaft.de
Telefon +49 5281 619623
Ansprechpartnerin: Frau Wohlleben

Auf die Plätze, fertig, los!!!

Am 24. Mai 2018 standen vier MEDIAN Teams aus Bad Gottleuba und Berggießhübel an der Startlinie zur 10. REWE Team Challenge in der sächsischen Landeshauptstadt. 2009 fand der erste Lauf mit 1 743 Läufern statt. In diesem Jahr waren es 20 000 Teilnehmer!

Alle 16 Läuferinnen und Läufer waren fit und hoch motiviert. Die Stimmung vor Ort konnte nicht besser sein: viel Musik, Freude und ideale Lauf-Temperaturen. Die 5 km galt es mit Freude und in persönlicher Bestzeit zu bewältigen.

Vom Altmarkt bis hin zum Dynamo Stadion Dresden standen Fans, Familie, Freunde und Kollegen am Streckenrand und haben die Läuferinnen und Läufer lautstark unterstützt.

Herzlichen Glückwunsch an alle Teilnehmer! Es war ein tolles gemeinsames Erlebnis mit viel Spaß und Teamgeist!

Die beste Läuferin war *Ulrike Krause* – Pflegefachkraft aus Bad Gottleuba mit einer hervorragenden Zeit von 0:22:02 Minuten. Damit belegte sie in der Gesamtwertung der Damen einen hervorragenden 73. Platz von insgesamt 8 406 Läuferinnen.

Bester männlicher Läufer war *Robert Felgner* – Mitarbeiter der Therapieabteilung in Berggießhübel, mit einer starken Laufzeit von 0:21:39 Minuten.

Für immer und ewig

Ihre Eiserne Hochzeit feierten die 85-jährige *Gudrun Lenné* und ihr 91-jähriger Ehemann *Dr. Horst-Udo Lenné* am 5. April in der MEDIAN Reha-Klinik Bernkastel-Kues.

„Dass wir nach 65 Jahren immer noch glücklich verheiratet sind, liegt daran, dass wir immer gern gestritten haben", offenbart die Jubel-Braut schmunzelnd. „Wir waren häufig unterschiedlicher Meinung, aber wir haben immer zusammengehalten." Das Paar aus Neustadt a. d. Weinstraße ist bereits zum siebten Mal zur Reha im MEDIAN Reha-Zentrum Bernkastel-Kues und fühlt sich hier bestens aufgehoben. „Wir werden hier hervorragend betreut und kommen immer gerne wieder.

Glücklich verheiratet seit 65 Jahren: Dr. Horst-Udo Lenné und Gudrun Lenné aus Neustadt feierten ihre Eiserne Hochzeit während einer Reha in der MEDIAN Reha-Klinik Bernkastel-Kues.

Die therapeutische Abteilung ist besonders gut", lobt Dr. Horst-Udo Lenné. „Wir freuen uns, das Ehepaar Lenné an diesem besonderen Tag hier im Hause zu haben und gratulieren den beiden ganz herzlich", freute sich *Heiko Schöne*, Leiter des Reha-Zentrums.

Natur pur

Seit vielen Jahren findet in Sachsen die 7-Seen-Wanderung rund um die schöne Seenlandschaft Leipzigs statt. Den idyllischen Mix aus Natur und Bewegung ließen sich auch die MEDIAN Mitarbeiterinnen aus Bad Lausick nicht entgehen: 15 Therapeutinnen wagten sich an die 17 Kilometer lange Wanderstrecke.

Eine Mitarbeiterin meisterte mit Tochter und Enkelsohn sogar die 22 Kilometer. Für die kleinen Teilnehmer gab es die fünf Kilometer Bambini-Tour. Im Gespräch vertieft oder ganz für sich allein wanderten die MEDIAN Mitarbeiterinnen Kilometer für Kilometer bis zum Ziel. Hier wurden sie mit einer Urkunde belohnt.

Auf insgesamt 30 Wanderstrecken mit einer Länge von bis zu 100 Kilometern konnten die Teilnehmer die Sächsische Seenlandschaft genießen. Für erfrischende Pause zwischendurch sorgten zahlreiche Versorgungsstände mit Getränken und Obst.

MEDIAN Kliniken erweitern Geschäftsführung

Nach dem Wechsel von COO *Kai Swoboda* in den Vorstand der IKK Classic hat MEDIAN zum 1. April seine Geschäftsführung erweitert und damit gleichzeitig die Digitalisierungsstrategie des Unternehmens noch stärker als bisher in den Fokus gestellt. „Ein neuer Chief Development Officer (CDO) wird sich ab sofort auf Geschäftsführungsebene gezielt den Themen widmen, die maßgeblich für uns sind: Medizinentwicklung und Digitalisierung. In beidem wollen wir eine Vorreiter-Position in der Rehabilitation in Deutschland einnehmen und uns fortlaufend weiterentwickeln", erklärt *Dr. André M. Schmidt*, CEO bei MEDIAN. „Ein Nachfolger für Kai Swoboda, dessen Weggang wir nachdrücklich bedauern, ist bereits gefunden und wird voraussichtlich im Oktober seinen Dienst antreten." Besetzt wir die neue Position des vierten Geschäftsführers und Chief Development Officers durch *Benedikt Simon* (34), den bisherigen Leiter Business Development bei MEDIAN. Diplom Gesundheitsökonom Simon, der vor seinem Wechsel zu MEDIAN u. a. für die Unternehmensberatung McKinsey und die Ameos Klinikgruppe arbeitete, bringt für diese Position umfangreiche Erfahrungen mit. So bearbeitete er bei MEDIAN neben klassischen Aufgaben der Unternehmensentwicklung auch unterschiedliche Themen aus dem Qualitätsmanagement sowie dem Auf- und Ausbau medizinischer Initiativen wie beispielweise der Etablierung indikationsspezifischer Medical Boards.

Neue Chefärztin in der MEDIAN Parkklinik Bad Rothenfelde

Seit dem 1. Mai 2018 ist *Dr. Heike Schulze* neue Chefärztin für Psychosomatik in der MEDIAN Parkklinik Bad Rothenfelde. Die 59-jährige studierte in Tübingen Medizin. Neben ihren Facharztbezeichnungen Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie Allgemeinmedizin erwarb sie die Zusatzbezeichnungen Rehabilitationswesen, Sozialmedizin und Psychotherapie. Seit zwölf Jahren ist Dr. Schulze bereits Chefärztin, zuletzt in der Klinik für Psychosomatik / Psychotherapie des Rehabilitations- und Präventionszentrums Bad Bocklet. Dort behandelte sie überwiegend chronisch Kranke mit allen Formen psychosomatischer Beschwerden, insbesondere mit Angst- und depressiven Störungen und somatoformen Schmerzstörungen. Hier war sie maßgeblich am Aufbau einer Psychosomatisch-Medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation (PSY-MBOR) und der Erweiterung des Bad Bockleter Reha-Interventionskonzeptes bei Adipositas (BRITTA) für die Psychosomatik beteiligt. Dr. Schulze ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Rehabilitation und Psychotherapie (DGPPR).

Neuer Chefarzt in Berggießhübel

Seit dem 1. Mai 2018 ist *Andreas Vollmann* neuer Chefarzt der Abteilung Psychosomatik an der MEDIAN Klinik Berggießhübel. Nach dem Studium der Medizin in Berlin begann er seine Facharztausbildung Psychiatrie und Psychotherapie. Seitdem absolvierte der engagierte Mediziner mehrere Ausbildungen wie beispielsweise in systematischer Familientherapie und als systemischer Supervisor. Seine Promotion folgte im Jahr 2000. Nachdem Herr Vollmann einige Jahre als Oberarzt in der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Klinikum Bad Salzungen tätig war, führte er zuletzt 11 Jahre lang eine Praxis mit psychotherapeutischem Schwerpunkt in Erfurt. Daneben war Andreas Vollmann als Coach und Supervisor in psychiatrischen Kliniken, komplementären Einrichtungen und Familienberatungsstellen unterwegs.

Neue Kaufmännische Leitung im MEDIAN Therapiezentrum Loherhof

Sabrina Sauren ist seit dem 1. Mai 2018 die neue Kaufmännische Leiterin des MEDIAN Therapiezentrums Loherhof. Die Dipl. Sozialarbeiterin und M. A. Sozialwirtin ist nun seit zehn Jahren bei MEDIAN (vormals AHG) beschäftigt. Während dieser Zeit leitete Frau Sauren die Außenstellen des MEDIAN Therapiezentren Loherhof in Aachen, Düren und Bergheim und konnte dort ein bedarfsorientiertes ambulantes Leistungsangebot im Rahmen des SGB VIII und SGB XII etablieren. Außerdem entwickelte sie suchtspezifische Konzepte für Suchtkranke mit einem erhöhten Betreuungsbedarf sowie für junge Suchtkranke zwischen 16 bis 21 Jahre und eröffnete sechs Intensivwohngemeinschaften, davon zwei Wohngemeinschaften für den Bereich der Hilfen zur Erziehung. Nun freut sich die Nachfolgerin von *Hans-Rainer Hubbes* auf die neuen Herausforderungen als Kaufmännische Leiterin der gesamten Einrichtung.

Neue Kaufmännische Leiterin in den MEDIAN Kliniken Richelsdorf und Wigbertshöhe

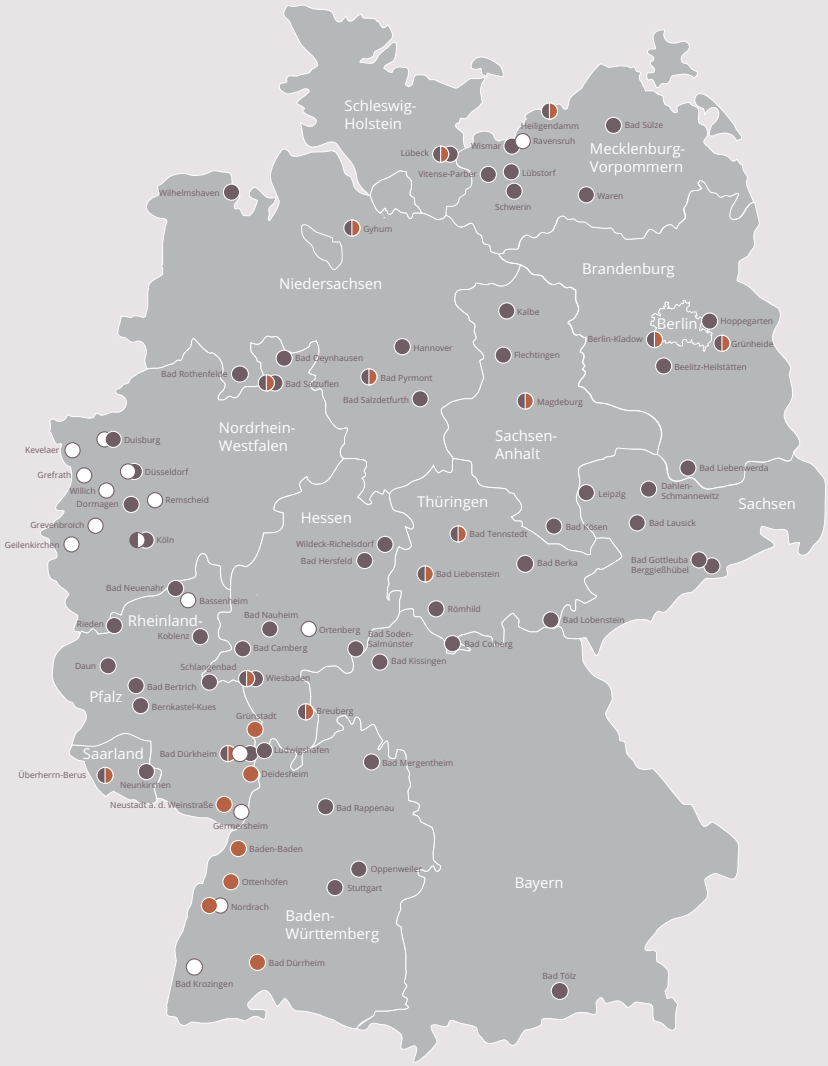
Seit dem 1. Mai 2018 ist *Steffi Willing* die neue Kaufmännische Leiterin der beiden MEDIAN Kliniken Richelsdorf und Wigbertshöhe. Die 33-jährige Handelsfachwirtin ist verheiratet und Mutter eines kleinen Kindes. Sie war zuvor bereits in beiden Kliniken als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Vor ihrer Zeit im Gesundheitswesen war Frau Willing im Einzelhandel tätig. Frau Willing übernimmt damit die Elternzeitvertretung von Frau Franziska Schößler, der bisherigen Kaufmännischen Leiterin der beiden Kliniken.

MEDIAN

Unser flächendeckendes Angebot

MEDIAN stellt ein Gesundheitsunternehmen mit 120 Rehabilitationskliniken, Akutkrankenhäusern, Therapiezentren, Ambulanzen und Wiedereingliederungseinrichtungen dar, welches sich auf Nachsorge- und Teilhabeleistungen sowie Psychiatrie konzentriert.

Als größter privater Betreiber von Rehabilitationseinrichtungen, mit 18 000 Betten und Behandlungsplätzen, besitzt MEDIAN eine besondere Kompetenz in allen Therapiemaßnahmen zur Erhaltung der Teilhabe – also der Selbstbestimmung und Eigenverantwortung im Leben – und gestaltet die Entwicklung der medizinischen Rehabilitation in Deutschland aktiv mit.



- Rehabilitation
- Akut-Klinik
- Rehabilitation / Akut-Klinik
- Wiedereingliederung
- Rehabilitation / Wiedereingliederung

Unsere gemeinsame Vision

Qualitätsführer zu sein mit messbar hoher Qualität und Patientenzufriedenheit

Vorreiter zu sein bei der Weiterentwicklung der Rehabilitationsmedizin

Verlässlicher Partner zu sein mit hochwertigen Gesundheitsangeboten, überall in Deutschland

Starker Dienstleister zu sein mit überdurchschnittlichem Ambiente und Service

Sicherer Arbeitgeber zu sein mit guter Investitionskraft und vielfältigen Karrierepfaden

Impressum
Redaktion: Abteilung Marketing, Kommunikation und CRM
Layout / Realisierung: lab.orange GmbH, Berlin
Druck: bud, Potsdam
Erscheinungsweise: regelmäßig
Zuschriften bitte an mandy.wolf@median-kliniken.de